

Kemsthal-Blatt

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einleitungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nov. 18.

Donnerstag den 4. Februar 1897.

58. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Die nachstehende Ministerial-Verfügung wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Den 1. Febr. 1897.

R. Oberamt: Vertsch.

Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend das Verbot des Handels mit Rindvieh und Schweinen im Umherziehen.

Auf Grund des § 56b Absatz 3 der Gewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes vom 6. August 1896 (Reichs-Ges.-Bl. S. 685) wird zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche Nachstehendes verfügt:

§ 1.

Der Handel mit Rindvieh und Schweinen im Umherziehen ist bis zum 15. März d. J. einschließlich verboten.

§ 2.

Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot unterliegen der Strafbestimmung des § 148 Ziffer 7a der Gewerbeordnung.

§ 3.

Gegenwärtige Verfügung tritt am 6. Februar d. J. in Kraft.

An diesem Tage treten die von den Oberämtern auf Grund des § 9 der Ministerialverfügung vom 21. Februar 1896, betreffend Maßregeln zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche (Reg.-Bl. S. 35), erlassenen Anordnungen außer Wirksamkeit.

Stuttgart, den 27. Januar 1897.

Bischel.

Bekanntmachung betr. Viehmarktverbot.

Die Abhaltung des auf den 9. ds. Mts. in Waiblingen und des auf den 10. ds. Mts. in Winnenden fälligen Viehmarkts wurde wegen großer Verbreitung der Maul- und Klauenseuche im diesseitigen Oberamtsbezirk und in den benachbarten Oberämtern verboten.
Waiblingen, den 2. Februar 1897.

R. Oberamt: Vertsch.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.



Am Montag den 8. Februar, vormittags 9 1/2 Uhr aus dem Staatswald Königsbrunn: 180 Buchen und 120 Nadelholzwellen; 36 Lose gemischtes, meist buchenes Stangenreisig, 1 Los Nadelholzreisig, 16 Lose buchenes Streisig.
Zusammenkunft im Wald an der Wegschränke bei Nettersburg.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.



Am Donnerstag den 11. Februar, vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Rudersberg aus dem Staatswald Buch: 15 Eichen III. und IV. Cl. mit 4,6 Fm.; Fichtenlangholz: 10 Stk. IV. Cl. mit 3,4 Fm., 88 Stk. V. Cl. mit 12,5 Fm.; Fichtenstangen: 249 Baustangen, 327 Hagstangen, 510 Hopfenstangen I.—III. Cl., 173 dto. IV. und V. Cl., 410 Nebsteden;

Am.: Eichen: 5 Prügel und Anbruch, Buchen: 10 Scheiter, 23 Prügel, Nadelholz: 10 Prügel u. Anbruch, 10 Laubholz-anbruch;

Uaufbereitetes Reisig: Buchen: 4 Lose, gemischt 2 Lose, Nadelholz 5 Lose, Schlagraum 1 Los.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.



Am Freitag den 12. Februar, vormittags 11 Uhr im Döfen in Allmersbach aus dem Staatswald Hornrain, Stifftswald, Hörnle:

2 Glzbeerstämme mit 0,3 Fm.;

74 Nm. Nadelholzprügel und Anbruch, 550 gemischte und 4810 forchene Wellen, 2 Lose Grögelreis.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 9 Uhr im Hörnle bei der Kreuzteiche.

Revier Geradstetten.

Nadelholzstamm- und Beugholz-Verkauf.



Am Freitag den 12. Februar, nachmittags 2 Uhr in der Krone in Geradstetten aus dem Staatswald Sulzbuchel und Sonnenberg:

Fichtenlangholz: 6 Stk. V. Cl. Ausschuss mit 0,4 Fm.;

Forchensägholz: 1 Stk. II. Cl. mit 0,4 Fm., 185 Stk. III. Cl. mit 45,2 Fm. (Pfahlholz),

Am.: Nadelholz: 36 Scheiter, 113 Prügel, 3 Anbruch.

Revier Lorch.

Laubholzstammholz, Stangen- und Beugholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 11. Februar, vormittags 9 Uhr in der Sonne in Lorch aus dem Staatswald Heidenackerle 2: 10 Buchen mit 6,4 Fm.; 4 Eichen mit 1 Fm.; aus Steber 6: 130 Bau- stangen I. und II. Cl.; 180 Hopfenstangen I. und II. Cl.; 120 Stk. dto.

IV. und V. Cl.; aus Beurenberg 1, Endelesholz 4, Heidenackerle 2 und Kreuzbrunn 15:

Am.: 6 Nadelholzspalter, 1 forchen Koller, 35 buchen Scheiter, 27 dto. Prügel, 2 birchene Prügel, 99 Nadelholz-Scheiter, 97 dto. Prügel. 456 meist Nadelholz-Anbruch.

Das Stammholz und die Stangen kommen erst von 11 Uhr ab zum Verkauf.

Privat-Anzeigen.

Gewerbeverein Waiblingen.

Wir laden hiemit alle Mitglieder unseres Vereins zu einer

Hauptversammlung

auf Donnerstag, den 4. Februar, abends 8 Uhr,

in den Saal des Gasthofs zum Adler ein.

Tagesordnung:

Neuwahl des Vorstands (weil Herr Kübler zurückgetreten ist) und des ganzen Ausschusses (§§ 10 und 11 der neuen Statuten.)

Der Ausschuss.

Waiblingen.
 Alle Diejenigen, welche sich an einer
Zimmerschützengesellschaft
 beteiligen wollen, werden auf Freitag den 5. d. Mts., abends
 8 Uhr bei G. Sölber z. Tr. freundlichst eingeladen.
 Mehrere Schützen.

Paulinenpflege Winnenden.
 Aus der hier in Verwaltung stehenden
**Neeff'schen Stiftung für arme
 Landbaulehrlinge**

werden auch in diesem Jahre wieder Lehrgelder verwilligt und Lehrstellen vermittelt. Bewerbungen von Knaben, welche die Landwirtschaft erlernen wollen, sowie von Landwirten, welche solche Knaben aufzunehmen geneigt sind, sind — mit verschlossenen Zeugnissen vom gemeinschaftlichen Amt versehen — durch Vermittelung des Pfarramts bis 1. März zu richten an

Inspektor Faulhaber.

Vollständiger Ausverkauf wegen Umzug.
 Sämtliche Herrenstoffe zu außergewöhnlich billigen Preisen. Reste
 staunend billig.

Karl Wolff, Tuchhandlung.
 Deutsches Haus, Christophstr. 27. Stuttgart.
 Auch Sonntags von 11—1 Uhr geöffnet.

Mais-Mehl

liefert billigst

Ed. Mayser,
 Neustadt.

Schorndorf.
 Mache hiermit die höfliche Mitteilung, daß ich mich
 zur Ausübung der

Zahnheilkunde

in Schorndorf niedergelassen habe und empfehle mich im
 Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse, Konser-
 vieren, Plombieren, Regulieren und Reinigen
 der Zähne in schonendster Weise, sowie zur Ausföhrung
 sämtlicher Zahnoperationen, (auf Wunsch schmerzlos.)
 Sprechstunden von 8—6 Uhr.

Hochachtungsvoll
Fr. Kälber,
 i. Hause d. Herrn Bäckerstr. Zehner a. Bahnhof.

Württemberg.

Waiblingen, 1. Febr. Der Sohn des Gerbers Walz von
 hier, der in Ludwigsburg in Garnison war, kam an Kaisers Geburts-
 tag mit „wildem Urlaub“ hieher und trieb sich bis zum Samstag hier
 herum. Auf Requisition wurde er verhaftet und nach Ludwigsburg
 transportiert. Dort angekommen, entsprang er seinem Begleiter, kam
 wieder hieher und wurde gestern früh im elterlichen Hause erhängt
 aufgefunden. (N. L.)

All Heil! Welch' bedeutende Achtung der Radfahrersport heute
 namentlich in hohen Kreisen genießt, zeigt, daß gegenwärtig Ihre
 Majestäten der König und die Königin in der Stuttgarter Ge-
 werbehalle durch den Kunstmeisterschaftsfahrer Gustav Braunbeck im
 Radfahren unterrichtet werden. Ihre Kgl. Hoheit Prinzess Pauline
 huldigt schon seit längerer Zeit dem edlen Radfahrersport.

Endersbach, den 1. Febr. 1897.

Dankagung.

Für die uns beim Heimgang unseres lieben Sohnes
 und Bruders

Wilhelm

ermiefene, wohlthuende Teilnahme, für Blumen Spenden und
 Begleitung zur Ruhstätte danken herzlich.

Stationsvorstand Becht
 mit Familie.

Sicheren Erfolg

bringen die bewährten und hoch-
 geschätzten

**Kaiser's
 Pfeffermünz-Caramellen**

sicherstes gegen **Apetitlosigkeit,
 Magenweh und schlechtem,
 verdorbenen Magen** ächt in
 Paketen à 25 Pfg bei
 A. Kübler, Conditorei in Waiblingen,
 Reinhardt-Vollmer in Waiblingen,
 Gustav Beuer in Waiblingen.

Waiblingen.

Sehr schöne und gutkochende
Erbsen und Pansen
 empfiehlt billigst
 Fr. Spieß, Buchb.

Nicht annähernd erreicht
 von irgend einem neuen Reclame-Artikel
 ist in ihren notorisch unvergleichlichen
 Wirkungen f. d. Hautpflege und gegen
 alle Hautunreinigkeiten und Ausschläge
 nur die altbewährte

Carbol-Theerschwefel-Seife

Marke: Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz
 von Bergmann & Cie., Berlin N.W.
 v. Frkst. a. M. Borr. 50 Pfg. pr.
 Stck. bei Th. Daiber, Friseur.

Dr. Hartmann's vorzügliche
**Rheumatismus-
 mittel**

sind jetzt wieder zu haben in
 Waiblingen in der unteren
 Apotheke.

Waiblingen.

Ein freundl.
Zimmer

hat zu vermieten
 Fr. Spieß.

Waiblingen.

Zu vermieten bis Jacobi eine
Wohnung

mit Laden.
 J. Reichle, Schreinerstr.

Waiblingen.

Wollstaub und Federnstaub

kann bestellt werden per Ztr. zu
 2 Mk. 30 Pfg. bei
 Ernst Dippol, Vorstadt.

Verloren

am Sonntag zwischen Waiblingen
 und Grunbach ein hellpoliertes zu-
 sammenlegbares Stück eines
 Statives von einem photogr.
 Apparat. Abzugeben gegen Belohnung
 in der Expedition.

Waiblingen.

Verloren

eine kleine Messinglaterne vom
 28. auf den 29. Jan. vom Adler in
 Waiblingen bis Cannstatt.
 Abzugeben

Gasthof z. Adler.

Waiblingen.

Geld-Gesuche

auf sofort à 4 1/2% auf gute
 Sicherheit 250, 400, 500, 600, 700,
 900, 1300 Mk. durch

Emil Gonz.

Waiblingen.

Wegen Umzug verkaufe ich am
 Freitag Nachmittag von 1 Uhr
 an entbehrliche Gegenstände, worunter
 1 Kommod, 1 Küchekasten,
 1 Mehltruhe, 1 Fastpresse,
 2 Waschzuber, Feldgeschirr
 und sonst noch verschiedenes.
 Fr. Rinzler Ww.

25 Stück

Baumpfähle

hat zu verkaufen.
 Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Eine kleinere freundliche
Wohnung

hat sofort oder bis Georgii zu ver-
 mieten

Carl Burger Ww.

Grailsheim, 31. Jan. Gestern Abend ist in Lohr, Gemeinde
 Westgartshausen die reichgefüllte Scheuer des Gutsbesizers Frank voll-
 ständig niedergebrannt, ebenso das Goppelgebäude mit dem an das
 Haus gebauten Pferdestall. Das Haus konnte nur mit äußerster An-
 strengung gerettet werden. Große Heu- und Strohvorräte sind ver-
 nichtet, ebenso ein großer Früchtvorrat teils verbrannt, teils durch das
 Wasser unbrauchbar gemacht. Leider sind auch 60 Hämmel mit ver-
 brannt, welche nicht aus dem Stalle zu bringen waren. Die Entstehung
 des Feuers ist unbekannt.

Künzelsau, 31. Jan. Am Freitag Abend blieb der letzte Zug
 Waldburg-Künzelsau wegen außerordentlich starken, fast den ganzen
 Tag anhaltenden Schneefalls in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes
 Waldburg stecken und kam erst mit einer Verspätung von mehreren
 Stunden hier an.

Aus dem O. Dehringen, 30. Jan. Der Metzger Hebeß in Eichach schlachtete heute ein Schwein. Als er seine blutige Hand an dem Tiere abwischen wollte, drehte dieses nochmals den Kopf und biß ihm einen Finger vollständig ab.

Göppingen, 31. Jan. Diesen Morgen wurde auf einer Eisplatte in der Fils oberhalb der Pumpstation ein etwa 20 Jahre alter Arbeiter tot aufgefunden. Ob Unglück oder Mord vorliegt, ist noch nicht festgestellt. Einige Bewohner der nächstgelegenen Häuser haben in der Vormitternacht Hilferufe gehört.

Wildbad, 31. Jan. Gestern früh wurde der Holzhauer Christ. Gittel, verheiratet und Vater von 6 Kindern, im Walde beim Holzfällen von einem stürzenden Baum erschlagen. Der Tod trat sofort ein.

Bad Teinach, 31. Jan. Bei den durch Wabbesitzer Bauer unter fachmännischer Leitung vorgenommenen Entsandungsarbeiten der altberühmten Hirschquelle zeigte sich bei einer Tiefbohrung dieser Quelle um 1 1/2 m ein großer Kohlenäurereichtum, so daß diese Quelle, die bisher in der Minute nur noch knapp 3 l Mineralwasser ergab, jetzt 15 l in der Minute von vorzüglicher Klarheit und lieblichem Geschmack wirkt. Es können jetzt innerhalb 24 Stunden bequem 40 000 Flaschen gefüllt werden. Der Kohlenäuregehalt, der sich immer noch steigert, übertrifft den der Bachquelle, die bisher zu den kohlenäurereichsten aller bekannten Quellen zählte, noch erheblich.

Rabensburg, 31. Jan. Als etwas frühzeitiger Frühlingsbote hat sich heute hier der Storch eingefunden und sein Nest auf dem Frauenthor bezogen. Ob er wohl bleiben wird?

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Jan. (Fortsetzung der ersten Beratung der Novelle zu den Unfallversicherungsgesetzen.) Baasche (ntl.): Vielleicht hätte sich doch ein Zusammenarbeiten sämtlicher Unfallgesetze in ein einziges empfohlen. Jedenfalls sind viele dankenswerte Neuerungen in der Novelle, vor allem die Erweiterung der Versicherung auf neue Kreise, so auf das Handwerk. Die sozialdemokratischen Vorschläge in dieser Hinsicht sind nicht ohne Weiteres von der Hand zu weisen. Auch für die Einbeziehung des selbständigen kleinen Handwerks ließe sich ein Modus finden. Wir sind gegen eine Beschränkung der Rekursinstanz. Das Reichsversicherungsamt ist ein Institut, das sich in jeder Beziehung bewährt hat, und das sich voller Sympathie bei Arbeitgebern und Arbeitnehmern erfreut. Wir sind gern bereit, den Arbeitnehmern einen größeren Anteil an der Verwaltung der Unfallversicherungen zuzugestehen. Fischbeck (freis. Vpt.): Wir werden für die Ausdehnung der Versicherung stimmen. Für die Beschränkung der Karenzzeit und die Ausdehnung des Rentenbezuges würden wir es mit Freuden begrüßen, wenn Vertreter der Arbeitnehmer zugezogen würden. Wir sind gegen jede Beschränkung des Rekursrechtes. Wir würden es bedauern, wenn das Reichsversicherungsamt nicht mehr als Beschwerdestanz gelte, da es sich durch seine Sachverständigkeit Vertrauen erworben hat. Direktor im Reichsamt des Innern v. Wöbcke: Daß das Reichsversicherungsamt durch die Novelle nicht herabgedrückt werden sollte und daß nur sachliche Gründe hier maßgebend waren, müsse aus den gestrigen Ausführungen seines Chefs hervorgegangen sein. Freiherr v. Stumm (Reichsp.) wünscht, den Witwen und Waisen aller Arbeiter, mindestens aber der industriellen Arbeiter, den vollen Rentenbetrag zu sichern. Dies sei wichtiger als eine Erhöhung der Rente selbst um 75 pCt. Die Heilung der Verletzten sowie die Unfallverhütung muß die Hauptfache sein. Grillenberger hat gestern von den Rentenquetschen gesprochen. Man könnte Grillenberger selbst viel eher einen Rentenherausquetscher nennen, da er auch lebenslängliche Renten vorzuziehen scheint, wo Heilung möglich sei. Die Aufrechterhaltung der Karenzzeit sei eine der größten Lücken des Entwurfes. Württembergischer Bundesratsbevollmächtigter Schärer betont, das Reichsversicherungsamt als solches könne nicht an den Beratungen des Bundesrats teilnehmen. Es könne nur ein Vertreter des Amtes als Kommissar den Verhandlungen betwohnen, und das sei geschehen. Förster (Dtsh. Reichsp.) legt die Wünsche seiner Partei, darunter die Sicherstellung der Witwen und Waisen, die Einbeziehung der kleinen Brauereien u. s. w. dar. Graf Kanitz (Kons.): Wir wünschen eine Verschmelzung der verschiedenen Versicherungszweige, insbesondere der Unfallversicherung und der Alters- und Invaliditätsversicherung. Diese ist notwendig wegen der Mißverhältnisse zwischen den einzelnen Provinzen. Wir in den östlichen Provinzen wünschen nichts Sehlicheres als daß diese ganze Gesetzgebung aus der Welt geschafft würde. (Große Unruhe.) Wenigstens aber müssen ihre Lasten gleichmäßig auf das ganze Land verteilt werden. Ministerialdirektor Dr. Wöbcke weist hin auf die seiner Zeit im Reichs-Anzeiger veröffentlichten Mitteilungen zur Invaliditätsversicherungsnovelle, in denen dargelegt werden soll, weshalb man noch nicht der Frage der Zusammenlegung der Versicherungsgesetze in einen Stil nahegetreten sei. Nach längerer Debatte wird die Vorlage einer Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen. — Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr.

Berlin, 28. Januar. Dr. Baasche (ntl.) hält ein längeres Referat über den Etat der Postverwaltung. Die Petitionen wegen Erhöhung des Briefgewichtes seien von der Postverwaltung ablehnend behandelt. Die Frage sei eine rein finanzielle. Die Postverwaltung selbst könne auch bei gutem Willen hierüber nichts bestimmen. Redner weist bezüglich der Petitionen wegen Ermäßigung der Telephongebühren darauf hin, daß die Postverwaltung den Mangel eines brauchbaren Gesprächszählers dagegen angeführt habe. Die Resolution auf Beschränkung des Paketverkehrs an Sonn- und Feiertagen sei von der Kommission angenommen worden. Müller-Sagan (freis. Vpt.) will die Frage der Gehaltsaufbesserung der Postbeamten zur Sprache bringen, wird jedoch vom Präsidenten v. Buol zur Sache gerufen. Redner

fährt fort: Er befürworte die Erhöhung des Gewichtes des einfachen Briefes von 15 auf 20 Gramm und ferner die Reform des Postzeitungsstarifes. Es sei zu bedauern, daß man aus den Erwägungen und Verhandlungen über diese Angelegenheit nicht herauskomme. Müller-Sagan (fortfahrend): Die Herabsetzung der Telephongebühren durch Einführung von Zonen erscheine ihm nicht unmöglich. Hug (Zentr.) wünscht unter Hinweis auf die Petition der Handelskammern ebenfalls niedrige Telephongebühren und größere Berücksichtigung der kleineren Orte bei den Telephongebühren. Staatssekretär v. Stephan: Die Stellung der verbündeten Regierungen sei in allen diesen Fragen unverändert. Es werde bei diesen Anträgen übersehen, daß bereits eine dreimalige Ermäßigung der Telephongebühren erfolgt sei, zuletzt am 1. Januar d. J. Das sei doch kein Stillstand und keine Erstarrung in der Verwaltung. Es sei sonnenklar, daß eine Verbilligung den Verkehr erhöhe, aber man übersehe, daß die Ausgaben der Verwaltung auch erhöht werden. Das treffe auch besonders zu auf die kleinen Städte. Er habe eine Berechnung aufgestellt, wonach es ausgeschlossen ist, daß die Mehrkosten, die der Verwaltung durch Verbilligung der Telephongebühren erwachsen würden, durch vermehrten Zuspruch gedeckt würden. In Frankreich und in England seien die Gebühren viel höher und kein parlamentarischer Vertreter habe eine Erniedrigung gefordert. Wie komme man dazu, im Reiche immer neue Forderungen zu stellen? (Unruhe.) Bringen sie doch nicht alle Jahre dieselbe Sache vor. Gamp (Reichsp.) ist gegen eine Herabsetzung der Gebühren. Der Ausfall müsse doch durch Anleihen oder Steuern aufgebracht werden. Singer (Soz.) bezeichnet die Gründe des Staatssekretärs gegen die Gebührenherabsetzung als nicht durchschlagend. Er befürworte vermehrte Sonntagsruhe für die Beamten, ferner Sommerurlaub für die Unterbeamten und Kürzung der von den Landbriefträgern zurückzulegenden Kilometerzahl u. s. w. Redner erwähnt sodann das Verhalten der Postverwaltung gegenüber dem Postassistentenverbande und verliest einen Erlaß der Karlsruher Postdirektion an die dortigen Unterbeamten vom Dezember 1896, worin den Unterbeamten gemeine Gesinnung vorgeworfen werde. Unterstaatssekretär im Reichspostamt Dr. Fischer: Daß die Postverwaltung auf die Kürzung der Arbeitszeit der Beamten durch Vermehrung der Beamtenzahl hinarbeitet, beweist die Forderung von 5000 neuen etatsmäßigen Stellen. Die Leistungszahl der Landbriefträger ist von 30 auf 21 Kilometer herabgesetzt, die Zahl von 12 000 auf 30 000 erhöht. Der Urlaub der Unterbeamten wird ständig erweitert. Die Postverwaltung betrachtet ihre Beamten allerdings nicht als moderne Arbeiter im Sinne Singers. (Lebhafte Bravo rechts.) Der Assistentenverband erleichtert uns nicht immer die Aufrechterhaltung der Disziplin. Die Ausdrücke im Karlsruher Erlasse eigene ich mir nicht an, aber ich kann mir denken, daß dem sehr geschätzten Direktor in Karlsruhe einmal die Galle übergelaufen ist. Es handelte sich nämlich um Vermehrung des Sonntagsdienstes gelegentlich des 70jährigen Jubiläums des Großherzogs, wobei ihm Servilität vorgeworfen wurde. Abg. Bingens (Ztr.) verlangt Erweiterung der Sonntagsruhe. Werner (Deutsche Reichsp.) verlangt bezüglich der Sonntagsruhe der Beamten paritätische Behandlung der Konfessionen. Dr. Hammacher bemerkt, das wäre nicht der alte Stephan, der heute gegen die Herabsetzung der Telephongebühren und Verbilligung des Briefpostos gesprochen. Statt eines Ausfalles der Einnahmen sei eher eine Vermehrung derselben wahrscheinlich. Staatssekretär Stephan: Ich bitte zu bedenken, daß Sie es hier mit dem Generalpostmeister und Staatssekretär des Reichspostamtes eigentlich gar nicht zu thun haben. Ich bin hier der Vertreter der verbündeten Regierungen. (Bewegung.) Ich erinnere daran, daß es mir erst nach vielem Bemühen gelungen ist, den Fernsprecher seiner Zeit zur Geltung zu bringen. Er wurde früher als amerikanischer Humbug bezeichnet. Darauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr. Schluß nach 5 Uhr.

Berlin, 29. Jan. Der Reichstag setzte heute die Beratung des Postetats (Gehalt des Staatssekretärs) fort. Dr. Hasse (nat.-lib.): Die Zahl der Verehrer des Staatssekretärs von Stephan in seinem Wirkungskreis sei sehr geschmolzen, da noch immer eine große Reihe wichtiger Wünsche trotz wiederholter Petitionen unerfüllt geblieben sei. Die Telephongebühren müßten verbilligt werden. Eine Petition sächsischer Handelskammern wegen Herabsetzung der Telephongebühren zwischen Sachsen und Bayern einerseits und Bayern und Württemberg andererseits sei der Berücksichtigung wert. Redner bittet den Präsidenten um Auskunft, ob es wahr sei, daß man dem englischen Korrespondenten Bradford einen bevorzugten Platz auf der Journalistentribüne angewiesen habe. Die Ausdehnung des Postvertrags mit Oesterreich auf die Schweiz, Belgien u. die Niederlande sei zu empfehlen. Pauli (Reichsp.) unterstützt die Forderung auf Befreiung des Straßpostos für außerhalb der Postdienststunden aufgelieferte ärztliche Sendungen. v. Leipzig (Kons.): Die Konservativen werden aus finanzpolitischen Gründen die Erhöhung des Gewichtes für einfache Briefe nicht bewilligen. Wer sich den Luxus schweren Briefpapiers erlaube, könne auch mehr Porto zahlen. In den meisten andern Ländern sei das Porto teurer als bei uns. Eine Herabsetzung der Fernspreckgebühren könne für kleinere Orte erwogen werden. Singer (Soz.) erwähnt, die Postverwaltung habe sich den vertraulichen Erlaß des preuß. Ministeriums zu eigen gemacht, wonach Beamten auf geeignete Weise, aber nicht durch Verfügung die Teilnahme an Petitionen und Versammlungen gegen Regierungsvorlagen untersagt werden soll. Unterstaatssekretär Fischer: Der erwähnte Erlaß kann nur durch einen groben Vertrauensbruch in die Hände Singers gelangt sein. Ich lehne es daher ab, hier öffentlich darauf zu antworten. (Unruhe links. Beifall rechts!)

Der Reichstag hat am Samstag endlich nach unerheblicher Debatte das Gehalt des Staatssekretärs im Reichspostamt bewilligt und die von der Budgetkommission beantragte Resolution, wonach der Paketverkehr an Sonn- und Feiertagen auf Eilsendungen beschränkt werden soll, gegen die Stimmen der Freistanigen angenommen. Die Anträge Müller-Sagan und Singer auf Erhöhung einzelner Gehaltsätze wurden der Budgetkommission überwiesen. Eine Anfrage Ham-machers über den Prozeß zwischen dem Postfiskus und der Kommune Breslau, in welchem das Landgericht entschieden hat, daß die Anlage von Telegraphen- und Telephonlinien nur mit Genehmigung der städtischen Behörden erfolgen kann, beantwortete der Staatssekretär dahin, daß, wenn das Reichsgericht die Entscheidung bestätige, die Frage gesetzlich geregelt werden müsse. Auf Antrag des Abgeordneten Ham-macher werden die Petitionen um Ermäßigung der Fernspreckgebühren den verbündeten Regierungen zur Erwägung überwiesen. Der Antrag Schneider (freiständige Volkspartei), die durch § 1 des Gesetzes über die Portofreiheiten der regierenden Fürsten, deren Gemahlinnen und Witwen verbliebene Befreiung der Portogebühren auf deren Personen zu beschränken, weil von dieser Portofreiheit ein zu weitgehender Gebrauch auch bei Domänenverwaltungen und industrieller Unternehmungen gemacht werde, wurde gegen die Freisinnigen und Sozialdemokraten abgelehnt, nachdem der Unterstaatssekretär betont hatte, die Portofreiheit sei auf Grund von Verträgen zugestanden. In Fällen, wie die von dem Antragsteller erwähnten, sei bisher stets eine Verständigung gelungen. Nach Erledigung des Postetats und des Stats der Reichsdruckerei wurde die Beratung geschlossen. Auf der Tagesordnung der nächsten, am Mittwoch stattfindenden Sitzung steht die Grundbuchordnung und das Handelsgesetzbuch.

Bretten, 30. Januar. Gestern abend 9 Uhr wurde Heizer Eisenbraun von Zug 249 erfaßt und schwer verletzt. Er wurde in das hiesige Spital verbracht.

(Viel Segen auf einmal.) Einem Bauern in einer Ortschaft bei Lavingen brachte an einem Tage ein Pferd ein munteres Füllen, die Kuh 3 Kälber und der Storch 2 Mädchen.

Ausland.

Ein Opfer der Lotterie. Am 17. d. M. starb in Wien eine Frau, welche einst mehrere Häuser in Wien besessen hatte, aber seit 10 Jahren schon selbst in Miete war. Ihren Verwandten hinterließ sie kaum 200 Gulden. Man fand bei ihr ein Tagebuch, worin sie ihre Einsätze und Gewinne in der kleinen Lotterie verzeichnete. Die hinterlassenen 3820 Risconti haben einen Wert von 38 240 Gulden Einsätze, denen nur 5000 Gulden Gewinne gegenüberstehen, somit hat die unselbige Leidenschaft einen Betrag von 33 240 Gulden verschlungen. Außerdem hatte die Frau auch, wie sie oft selbst erzählte, viele Tausende von Gulden bei sogenannten Auspielerinnen gesetzt, wofür sie nur unnützen Tand in Menge gewonnen hatte. In einem Kasten wurden nahezu 100 verschiedene Traum- und Lottobücher vorgefunden, in einem fast ein Bettel mit Glücksnummern für das Jahr 1897!

(Kindersegnen.) Berner Zeitungen berichten, daß in der Gemeinde Schwendi bei Grismyl der Landwirt Bosli letzte Woche sein 25. Kind hat taufen lassen.

500 italienische Studenten werden demnächst eine Fahrt nach Deutschland unternehmen u. Halle, Leipzig, Berlin besuchen.

Frau Nansen, die ihren Gatten auf seiner am 3. Febr. beginnenden Vortrags-tour durch England begleitet, wurde, wie man aus London meldet, von der Königin Viktoria eingeladen, vor ihr zu singen. Nansen geht später nach Amerika, wo er für jede Vorlesung 2190 Mark erhält.

Konstantinopel, 1. Febr. Die von Muhammedanern im Kreise Kandia angeführte Bewegung beginnt sich auf Methymno auszudehnen. Christen und Muhammedaner bewaffnen gegenseitig ihre Dörfer. Gestern wurde in Kandia ein christlicher Notabler ermordet, was die Gefahr von Repressalien begründet.

Petersburg, 26. Januar. Das Medizinaldepartement teilt an-gesichts der Berichte über die Verbreitung der Pest in Indien und wegen der Möglichkeit des Auftretens neuer Seuchenherde in verschiedenen Teilen Indiens mit, daß der Minister des Innern im Einvernehmen mit dem Finanzminister anordnete, ganz Indien für pestverseucht erklären zu lassen.

(Ein großer Bankrott) wird aus Moskau gemeldet. Das Handelsgericht erkannte das Handelshaus „Plotzjn“ für insolvent und verfügte die Verhaftung der Geschäftsinhaber. Die Passiva betragen 15 Millionen Rubel (48 Mill. Mark.)

Athen, 2. Febr. Aus Kreta werden neue Unruhen gemeldet. Christen, welche die Ermordung eines am Samstag getöteten Kindes rächen wollten, brachten 4 Türken in der Nähe von Kanea ums Leben. Das Dorf Galata wurde von den Türken in Brand gesteckt, 2 Christen fanden den Tod, 2 wurden verletzt. Die Christen haben gestern verschiedene strategische Punkte besetzt. Man hörte lebhaftes Gewehrfeuer von Kanea her. Der Richter Markoulakis wurde gestern in Kanea getötet. Es herrscht großer Schrecken. Die Bäder sind geschlossen. Man fürchtet, daß es zwischen Christen und den Truppen zu einem Zusammenstoß kommt. Der Gouverneur und die Konsuln sind bemüht, die Gemüter zu beruhigen.

New York, 1. Febr. Einer Depesche des Newyork Herald aus der Havana zufolge brachten die Aufständischen in der Provinz Pinar

del Rio am Freitag einen Eisenbahnzug mittelst Dynamit zum Entgleisen, wobei der Maschinist, die Heizer und 13 Soldaten ums Leben kamen. Nach derselben Depesche sollen Mayari Rodriguez, der die Aufständischen in Pinar del Rio befehligt und Rivera, der den Oberbefehl in der Provinz Havana führt, beide die Trocha überschritten haben.

Newyork, 2. Febr. Wie eine Depesche des Newyork Herald aus Panama meldet, soll in Guatemala eine Revolution ausgebrochen und die Zensur verhängt worden sein. — Nach einer Depesche des World aus Mexiko griff General Montanoer während der Nacht die kubanischen Aufständischen bei Alonzo, Provinz Santa Clara, an. Die Aufständischen brachten Minen zur Explosion, wodurch die Spanier 70 Mann verloren, während die Aufständischen einen Verlust von 20 Mann hatten.

Das größte Faß der Welt. Die California Wine-Association läßt gegenwärtig in Bachmann's Keller zu San Francisco ein Riesensaß aufstellen, welches 80 000 Gallonen Wein in sich aufnehmen kann. Es wird das größte Weinsäß der Welt werden und das berühmte Heidelberger Faß noch bedeutend an Umfang übertreffen.

Das Geld liegt im Wasser. Daß das Wasser des Ozeans goldhaltig ist, weiß jedermann; neu ist aber eine Schätzung, die ein amerikanischer Gelehrter aufgestellt hat, nach welcher der Goldgehalt des Ozeans nicht weniger als 100 000 000 000 000 Kilogramm, d. h. hundert Milliarden Tonnen beträgt. Man braucht es nur heraus-zuholen; denn ein Eigentumsrecht auf den Ozean steht niemand zu. Also frisch ans Werk!

Bombay, 2. Febr. Die Pest wüthet in unveränderter Stärke fort. Da in den Gefängnissen die Epidemie heftig aufgetreten ist, erwägt man die Entfernung der Gefangenen. In Karachi herrscht wegen des schrecklichen Umsichgreifens der Pest großer Schrecken.

Nach Meldungen aus China wurde während einer Theatervorstellung in einem Tempel zu Kwong-tow durch das Plagen einer Lampe eine entsetzliche Panik hervorgerufen. In dem Gedränge verloren über 300 Personen das Leben, gleichzeitig kamen 36 Schauspieler in den Flammen um.

Landwirthschaftliches.

Ein Heilmittel gegen die Maul- und Klauenseuche. Wie der „Red. Jtg.“ mitgeteilt wird, ist derzeit unter der Bezeichnung „Langs Heilmittel“ ein Vorbeugungs- und Heilmittel gegen die Maul- und Klauenseuche des Rindviehs in Anwendung, das nach den vorliegenden zahlreichen Zeugnissen von Viehbesitzern in der Umgebung Heilbronn's stets guten Erfolg hatte. Das Mittel kann von den Apotheken bezogen werden und wird dem kranken und gesunden Vieh mit einem Löffel ins Maul gestrichen. Die Wirkung äußere sich dadurch, daß das kranke Vieh bei rechtzeitiger und richtiger Anwendung nach kurzer Zeit wieder Futter aufnehme und das gesunde Vieh von der Krankheit gänzlich verschont bleibe. Wir wollen im Interesse der Viehhalter hoffen, daß das Mittel sich auch fernerhin erfolgreich erweist.

Veränderungen im Familienstand zu Waiblingen, vom Monat Januar 1897.

1) Geburten:

Kauffmann, Julius Friedrich, Bäcker, 1 Sohn. Kilmeyer, Carl Friedrich, Rotgerber, 1 Sohn. Scheuring, Johann Christian, Schneider, 1 Sohn. Rohauer, Christian, Weingärtner, 1 Tochter. Wiedersheim, Karl August, Privatier, 1 Tochter. Wohlschick, Norbert, Heizer, 1 Sohn. Stehle, Anton, Bierbrauer, 1 Sohn. Bollmer, Johannes, Weingärtner, 1 Tochter. Böhlinger, Carl Albert, Fabrikarbeiter, 1 Sohn. Eberle, Christian Gottlieb, Fuhrmann, 1 Sohn. Westhäuser, Gottlob Karl, Schreiner, 1 Sohn. Volz, H., Schreiner, 1 Sohn.

2) Eheschließungen:

Trefz, Christian Jakob, Metzgermeister in Bietigheim und Anna Maria Häufermann, Grünhofwirts Tochter hier. Helmer, Johann Caspar, Brenner hier und Christiane Sofie Hasner, Steinhauers Tochter hier. Fehrl, Immanuel Gottlob, Stadtbaumeister hier und Christiane Marie Schmid, verft. Weingärtners Tochter in Grumbach.

3) Angeordnete Aufgebote:

Ohmann, Johann Albrecht, Bauunternehmer in Zuffenhausen und Friederike Luise Haug, geb. Vater hier. Heinrich, Gottlob Adolf, Seideweder von Korb und Johanne Sofie Funk, verft. Schuhm. Tochter hier. Kitzler, Friedrich Gottlob, Seckler und Wandagist hier und Luise Friederike Kauffmann, † Bäckers Tochter hier. Klingler, Carl Gottlob, Bureaudiener in Stuttgart und Luise Katharine Fuchs, † Webers Tochter hier. Kurz, Christian Gottlob, Bauer und Totengräber hier und Maria Dorothea Müller, Weingärtners Tochter hier. Seybold, Christian Friedrich, Biegeleiarbeiter von Geradstetten und Anna Maria Durst, Weingärtners Tochter hier. Zehender, Johann Georg, Schneider hier und Luise Pauline Wölpert, verft. Strakenwirts Tochter hier.

4) Todesfälle:

a. Erwachsene:

Gehr, Gottlob Wilhelm, Brieusträger, 49 J. a. Faller, Johanne Waldpurga, geb. Reiningen, Schneiders Wwe, 60 J. a. Pfander, Christiane Friederike, geb. Wildenberger, Kaufmanns Wwe., 77 J. a. Spatz, Wilhelm, led. Handelsrehilfe von Freudenthal, 22 J. a.

b. Kinder:

Häufermann, Martha Maria, Bäckers Tochter, 19 Tage a. Sommer, Paul Emil, Schuhmachers Sohn, 4 Wochen alt. Klingler, Luise Sofie, Schneiders Tochter, 1 1/2 Jahre alt. Unger, Carl Eugen, Schriftsetzers Sohn, 3 Monate alt.